

Internationale Monatsschrift für Wissenschaft Kunst und Technik

herausgegeben von Max Cornicelius, Berlin, Zimmerstr. 36

Bezugspreis bei sämtlichen Postanstalten in Deutschland vierteljährlich **3 Mark**; bei direktem Bezüge durch Streifband in den Ländern des Weltpostverkehrs **4 Mark**. Einzelnummern kosten **1 Mark**.

Februar 1914

Inseraten-Annahme bei den Geschäftsstellen von August Scherl G. m. b. H. in Berlin und den größeren Städten Deutschlands. — Insertionspreis für die zweigespaltene Nonpareillezeile **75 Pf.**

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Paszkowski, Berlin

Verlag von August Scherl in Berlin SW 68, Zimmerstraße 36-41.

Gustav Schmoller in seinen Charakterbildern.

Von
Robert Michels.

I.

Es ist eine merkwürdige Tatsache, auf die meines Wissens noch niemand nachdrücklich aufmerksam gemacht hat: Preußen gegenüber ist noch kein denkender Kopf, keine ausgeprägte Individualität gleichgültig geblieben. Preußen besitzt nur begeisterte Freunde oder erbitterte Feinde. Es übt eine unüberwindliche Anziehungskraft auf die einen, eine ebenso starke Repulsionskraft auf die anderen aus. Es ist unmöglich, Preußen zu betrachten, ohne daß Empfindungen in uns erwachen, Werturteile sich auf unsere Lippen drängen. Man muß, in welcher Form immer, zu ihm Stellung nehmen. Diesen Vorzug teilt Preußen mit allen großen geschichtlichen Phänomenen, die der Welt Achtung abzwängen und dadurch jeden einzelnen zu glatter Stellungnahme sozusagen intellektuell verpflichten: auch England und Japan sowie in früheren Zeiten die Monarchie

Gelegentlich der Veröffentlichung des Bandes »Charakterbilder« von Gustav Schmoller (Verlag Duncker u. Humblot, München-Leipzig 1913).

Ludwigs XIV., die Revolution der Sansculotten und das Kaiserreich Napoleons I., Bismarck und Garibaldi haben die Mitwelt in zwei scharf voneinander getrennte Lager, in denen es nur ein Hüben oder ein Drüben gab, geschieden: hie Welf — hie Waiblingen!

Preußen hat nun das große Glück gehabt, Männer für sich zu gewinnen und innerlich für sich zu packen, deren Lauterkeit der Gesinnung und Größe der geistigen Qualitäten über jeden Zweifel erhaben sind. Hellas hat seinen Homer gehabt. Zum Lobe preußischen Wesens und preußischer Einrichtungen haben Persönlichkeiten wie Carlyle, Stahl, Sybel, Treitschke, H. St. Chamberlain in die Harfe gegriffen, außergewöhnliche Männer, die, wie immer man sie politisch beurteilen mag, Außergewöhnliches geleistet haben. Es ist indes eine eigentümliche Wahrnehmung, daß die Anziehungskraft Preußens besonders auf heterogene Elemente gewirkt hat. In der Tat sind die großen Lobredner Preußens fast durchgehend Nichtpreußen gewesen. Julius Stahl, der theoretische Gründer des preußischen

